



Zugang zur Burg

Aus dem Stadtzentrum, vom Wegweiser auf dem Marktplatz, führt ein weiß-gelb-weißes touristisches Schild zum Riesenbergsburg. Länge des Weges 2 km. Der Parkplatz befindet sich 400 m unterhalb der Burg.

Die Besucher haben das ganze Jahr über freien Zugang zum Gelände. Eintrittskarten für den Turm gibt es in der Gaststätte, die in der Hochsaison geöffnet ist. Zu dem 18 Meter hohen Turm führen 83 Stufen hinauf.

Weitere Informationen zu den Öffnungszeiten finden Sie unter www.kct-kdyne.cz



Touristisches Informationszentrum Kdyně Museum des Grenzlandes I Synagoge

Nádražní Straße 314,

Eingang durch den Park vom Kdyně-Platz aus

E-mail: infocentrum@kdyne.cz

Tel.: +420 377 534 284

Mobil: +420 608 438 118

WEB: www.infocentrumkdyne.cz

FB: Turistické informační centrum
a Muzeum příhraničí Kdyně

Herausgegeben von der Stadt Kdyně

Im Jahr 1934 pachtete der KČT den Riesenbergsburg von der Familie der Grafen Schönborn, den letzten Besitzern der Herrschaft Kout. Da der erste Hof seit 1916 für Theateraufführungen genutzt wurde, initiierte der Verein den Bau einer festen Bühne. So wurde in den Jahren 1935 - 36 ein hölzernes Amphitheater unter dem Schlossgelände errichtet. Das Naturtheater wurde 1958 modernisiert und von Amateurvereinen genutzt. Das 1986 gegründete Musikfestival der Volks-, Land- und Wanderlieder „Rýzmberský hradní guláš“ wurde von bis zu 1 500 Zuschauern besucht.



Das wissen Sie...?

Im Jahr 1999 begannen auf der Burg archäologische Rettungsforschungen. Regelmäßige Teilnehmer waren 22 Jahre lang Schüler des archäologischen Seminars des Gymnasiums Nad Alejí aus Prag, unter der Leitung von Professor Jiří Janský. Im Jahr 2001 entdeckten sie das eingestürzte gotische Eingangstor zum zweiten Burghof. Seit 2004 steht es an seinem ursprünglichen Platz und ist das Eingangstor zum Burggelände. Auch die Artilleriebastion Okrouhlice und der so genannte Alte Palast wurden restauriert.

Ein Unterstand mit Grasdach bedeckt einen Teil des von den Archäologen freigelegten Raums des alten Palastes.



Auf dem Weg vom ersten Hof zum Naturtheater kommt man an einem Ort vorbei, der als evangelischer Friedhof bezeichnet wird. Auf dem Grund des Grabens wurden evangelische Arbeiter aus Sachsen begraben, die in der hiesigen Manufaktur arbeiteten und aufgrund religiöser Vorurteile nicht auf dem Friedhof in Kdyně beigesetzt werden durften.

Der ursprüngliche Burgbrunnen wurde zugeschüttet. Heute befindet sich an dieser Stelle eine Gaststätte.

Der Riesenbergsburg ist untrennbar mit der Person Kateřina Pešková verbunden, die Dutzende berühmter Persönlichkeiten der tschechischen Renaissance durch die Burg führte. Ihre Familie betrieb das Gasthaus U Pešků in Podzámkí Nr. 19.



Die Streifen im roten Wappen der Herren von Riesenbergsburg symbolisieren die drei Flüsse, die durch ihren Besitz flossen (Úhlava, Otava und Vltava).

Racek I. von Janovice war ein glühender Katholik, Patron der Kirche in Zdemile und der Kapelle in Prenet. Im Jahr 1419 nahm er den hussitischen Priester Jan Nákvasa gefangen und verkaufte ihn an die Deutschen, die ihn zum Märtyrer machten. Es verging nicht einmal ein Jahr und Racek I. fiel am 1. November 1420 in der Schlacht bei Vyšehrad.

Im Jahr 1421 eroberten die Hussiten die Burg und verbrannten 16 katholische Adelige.

Der im Roman „Consuela“ von George Sand beschriebene Geheimgang aus dem Burgkeller nach Kout na Š. wurde nie gefunden und existierte nach Ansicht von Experten auch gar nicht.

Der Legende nach geht das Mädchen Apolena einmal im Jahr nachts mit einem Apfel um die Burg, um einen jungen Mann zu suchen, dem sie einst mit ihrem Stolz Unrecht getan hat.

Im Sommer 2023 wurde aus dem Stamm einer alten Ulme am Riesenbergsburg von Radek Pučelík eine Holzschnitzerei der Jungfrau Apolena gefertigt.



Riesenbergsburg Rýzmburk

RUINEN DER BURG

665 m ü. d. M.



RIESENBERG / RÝZMBERK

war eine der bedeutendsten Grenzburgs des Mittelalters. Sie erhebt sich oberhalb der Stadt Kdyně direkt gegenüber dem Ausgang des Všerubský/Neumarker-Passes, über den der alte Handelsweg aus Bayern nach Böhmen führte. Zusammen mit der Chodenburg in Domažlice bildete die Burg ein ausgeklügeltes Verteidigungssystem an der böhmisch-bayerischen Grenze, das von König Přemysl Otakar II. errichtet wurde. Er führte häufig Grenzkriege mit dem benachbarten Bayern. Auf sein Betreiben hin gründete Děpolt von Zbiroh in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts die Burg. Dieser einflussreiche Mann (oberster Richter des böhmischen Königreichs) erhielt für seine Dienste umfangreiche Ländereien im Südwesten Böhmens als Lehen, und Riesenbergs wurde sein neuer Stammsitz. Zu seinen Nachkommen gehören die mächtigen Familien der Herren von Rýzmburk (später die Švihovskis) und der Czernins von Chudenice. Die Herren von Riesenbergs bewohnten die Burg bis 1407. Dann verkauften sie sie an ihre Verwandten aus dem Geschlecht der Janovský von Janovice, die ihren Namen in Rýzmerský von Janovice änderten.

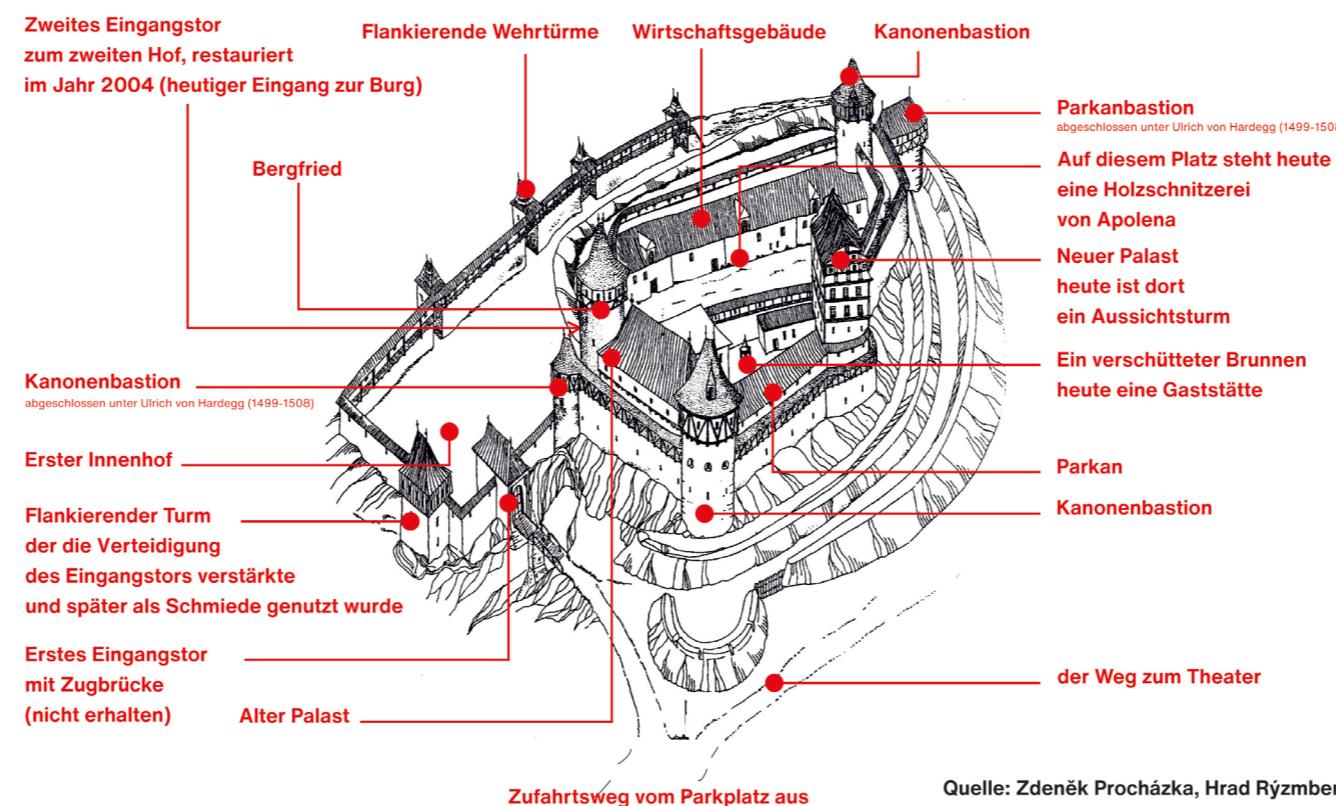
Der Aufstieg der Burg unter den Rýzmerský von Janovice

Da diese Besitzer ständig in Riesenbergs residierten, führten sie die größten baulichen Veränderungen durch, von denen der Wiederaufbau der Burg unter Racek II. von Janovice nach dem Brand im Jahre 1448 dem Gebäude für Jahrhunderte sein dauerhaftes Aussehen verlieh. Die Burg wurde um einen zweiten großen Palast und einen großen Vorhof im ersten Hof mit einem Band von flankierenden Wehrtürmen vergrößert. Damit verbunden war die Befestigung der Burg angesichts der kriegerischen Natur von Racek von Janovice und dessen Sohn Racek II., die nicht nur unter den Bayern eine Reihe von Feinden hatten.



Replik von Rostislav Vojkovský, hererrichtengeben von Jan Jánský

DIE BURG NACH DER ERWEITERUNG UNTER RACEK II. VON JANOVICE in der Mitte des 15. Jahrhunderts



Quelle: Zdeněk Procházka, Hrad Rýzmburk

Sie besaßen das Anwesen über mehrere Generationen hinweg bis zum Jahr 1497, als sie die Burg an eine bemerkenswerte Gemeinschaft von Adeligen und Städten namens Riesenberger Landfried verkauften. Diese Gesellschaft hatte sich zum Ziel gesetzt, den Verkehr auf den Landstraßen zu schützen, der unter der Herrschaft von Vladislav II. im Niedergang begriffen war. Die jagiellonische Herrschaft war sehr gefährlich. Die Gesellschaft wählte Riesenbergs als ihren Sitz. Im Jahr 1543 wurde Riesenbergs von der wohlhabenden Familie der Herren und Grafen von Guttenstein gekauft.

Letzte Pracht der Burg unter der Familie Guttenstein. Die Familie Guttenstein erweiterte die Herrschaft Riesenbergs um einen Hof in Kout im Böhmerwald, wo Jiřík von Guttenstein 1589 eine komfortable Festung errichten ließ. In der Zeit von 1597 - 1620 war die Burg im Besitz von Jindřich Burian von Guttenstein. Er beteiligte sich an der Vorbereitung des Aufstandes der böhmischen Stände gegen Kaiser Ferdinand II. im Jahr 1618. Er wurde sogar zum Ständekommissar ernannt

und stellte Riesenbergs vollständig für den Aufstand zur Verfügung. So wurde die feudale Residenz zu einer Grenzfestung der Stände. Das kaiserliche Heer unter General Don Baltasar Marradas nahm Riesenbergs im Oktober 1620 durch eine militärische List ein. 1619 starb Graf Burian im Herbst, 1620 seine Frau Sibyla, und so erlebten sie nicht mehr die Beschlagnahmung am Weißen Berg. Ein interessantes Denkmal, der Grabstein des Ehepaars, befindet sich heute vor dem Eingang der St. Nikolaus-Kirche in Kdyně. Er trägt noch immer die Spuren des Guttensteiner Geweihs und des schwambergschen Schwans. Während des Dreißigjährigen Krieges hatte Riesenbergs baulich stark gelitten, weshalb es nach Kriegsende allmählich aufgegeben und in eine Ruine verwandelt wurde.



Drslavici



Švihovští z Rýzmburka



Herren aus Janovice



Černinové



Stadionové

Eine Restaurierung wäre zu kostspielig gewesen, das Schloss war abgelegen und die Besitzer lebten bereits in komfortableren Residenzen. Im Jahr 1676 gliederten die Freiherren Lamingen von Albeneuth die Herrschaft Riesenbergs in ihre benachbarte Herrschaft Trhanov ein. Nach dem plötzlichen Tod von Lomíká kaufte Graf Jiří Jindřich von Stadion die Herrschaft Kout-Trhanov, einschließlich der Ruine Riesenbergs. Seine Familie besaß die Herrschaft bis zu ihrem Aussterben im Jahr 1908.



Unter dem Besitz der Stadiions in der Zeit der Romantik erwachte Riesenbergs zu neuem Leben.

Im Jahr 1834 wurden hier zahlreiche Landschaftsgestaltungs- und Bauarbeiten durchgeführt. Aussichtsterrassen, ein offener Tanzboden, eine Kegelbahn wurden angelegt und die Schlosskeller unter dem neuen Palast freigelegt. Im oberen Hof wurden viele Tische und Bänke aufgestellt, die bei häufigen Sommerbesuchen im Schloss genutzt wurden. Riesenbergs hat sich zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt. In den Jahren 1847 – 1848 wurde auf den Überresten des jüngeren gotischen Palastes ein schlanker Aussichtsturm errichtet, der den Touristen bis heute einen schönen Blick auf den Všerubský/Neumarker-Pass bietet. Ende des 19. Jahrhunderts besuchten viele Persönlichkeiten des tschechischen künstlerischen und kulturellen Lebens die Burg.

